

Tornados durch Hochs und Tiefs

Die beliebte Partyband feiert im Rahmen des Jodlerfestes in Langenthal ihren 35. Geburtstag

NATALIE BRÜGGER

IM RAHMENPROGRAMM des Jodlerfestes in Langenthal feierte die beliebte Partyband Tornados am Freitagabend einen speziellen Geburtstag. Dabei wurden dem Publikum neben guter Musik vielseitige Einblicke in die Geschichte der Band geboten.

OBWOHL SICH kurz vor Beginn der Veranstaltung die Sonne blicken liess, war es kühl in der Markthalle. Bei der Türöffnung um 20 Uhr hatten noch nicht viele Fans den Weg dorthin gefunden. Bis kurz vor neun Uhr füllte sich die Halle langsam, aber stetig, bis gut zwei Drittel der Bänke besetzt waren. Punkt Viertel vor neun betrat die Band die Bühne, um die Zuschauer mit einem speziellen Song willkommen zu heissen. Danach übernahm Christian Hadorn, Gründungsmitglied der Tornados, das Mikrofon.

IN DER FOLGE wurde das Publikum mittels Filmsequenzen und verschiedenen Showblocks mit wechselnden Formationen durch 35 Jahre auf und ab bei den Tornados geführt. Gleich beim Einstand der Gründungsbesetzung mit Christian Hadorn, Heinrich Jörg, Hansulrich Fiechter und Klaus Reinmann wurde klar, dass die «alten Fuchse» nichts verlernt hatten. Hadorn war am Schlagzeug nicht aus dem Takt zu bringen und Klaus Reinmann entlockte seiner Trompete, die nach eigenen Angaben ein vorübergehendes, aber dennoch langes Dasein auf dem Estrich ge-fristet hatte, nach kurzem Einspielen die passenden Töne.

FRENETISCH ANGEFEUERT wurde sein Trompeten-Intermezzo von den aktuellen Bandmitgliedern mit dem Ratschlag: «Füdlebacke zämechlemme». Reinmann liess sich dadurch aber nicht stören. Die Tornados verfügen über sehr treue Fans, die es sich nicht nehmen liessen, bereits nach kurzer Zeit das Tanzbein zu schwingen.

IN DER RUND zweieinhalbstündigen Show wechselten die Formationen auf der Bühne insgesamt sechs Mal, bis zum Schluss



GERNE GESEHEN Die Tornados können auch nach 35 Jahren mit vielen Auf's und Abs auf treue Fans zählen. NUB

die aktuelle Ausgabe der Tornados mit Reini Buchegger, Pascal Geiser, Thomas Meister, Martin Peutler und Peter Schweizer ihr Bestes gaben. Für das «Jubiläum» war es gelungen, fast alle der 19 ehemaligen und aktuellen Mitglieder in der Markthalle zu präsentieren. Nur Hansjürg Müller, Markus Wyss, Angelo Veronese und der legendäre Camillo di Paolo, der das Flugzeug in Tirana verpasst hatte, waren nicht anwesend. Gründungsmitglied Klaus Reinmann hatte über den ganzen Abend neben Moderator Christian Hadorn am meisten Auftritte. Der Bleibacher Musiker, der bei den Anfängen als einziger Noten lesen konnte, war den Tornados 30 Jahre lang treu geblieben, bis er

2005 seinen Abschied nahm. Grosser Applaus begleitete denn auch seinen Abgang von der Bühne.

DIE TORNADOS haben in den letzten 35 Jahren immerhin zehn CDs auf den Markt gebracht. Als besonderes Highlight wurde während der Show der Auftritt von 1995 am Grand Prix des volkstümlichen Schlagers in Interlaken bezeichnet, welcher der Band die Teilnahme am Euro-Finale in Wien sicherte. Auch auf verschiedene Tiefpunkte, insbesondere nach Rücktrittswellen, wies Christian Hadorn hin. Zweimal standen die Tornados fast vor dem Aus. Letztes Mal war dies vor fünf Jahren, als gleich

drei Musiker zurücktraten. Martin Peutler und Sebastian Steiner liessen sich aber nicht aus der Fassung bringen und schafften es, die Abgänge durch neue Kräfte zu ersetzen.

IN DER MARKTHALLE war es mittlerweile etwas wärmer geworden, und auch einige Jodlerinnen und Jodler gesellten sich zu den Tänzern auf der Bühne. So konnte die jetzige Ausgabe der Band nach dem Ende der Jubiläumsauftritte ihre Arbeit aufnehmen und das Publikum – wie Christian Hadorn versprochen hatte bis morgens um Viertel vor sieben – mit gewohnt guter Tanzmusik unterhalten.

«Die Fusion ist spürbar»

Spitex Das Obere Langetental ist auf Kurs

Präsidentin Brigitte Jordi gab an der ersten Versammlung einen Einblick in die Aufbauarbeit in der Spitex Oberes Langetental.

Bei der Übergangsrechnung, erläutert vom Finanzverantwortlichen Fritz Steiner, wurde ersichtlich: Die Kosten für die EDV liegen deutlich unter den ersten Kostenschätzungen. Mit etwa 208 000 Franken wurde der Betrag durch Straffung beinahe halbiert. Mit einem Gewinn von 121 027 Franken wurde die Rechnung genehmigt. Die Mitgliederbeiträge von 25 Franken für Einzelmitglieder und 40 Franken für Kollektivmitglieder legte die Versammlung einstimmig fest. Das Budget 2010 mit einem Aufwand und einem Ertrag von fast drei Millionen Franken wurde zur Kenntnis genommen.

«Wir sind alle gefordert»

Geschäftsleiterin Franziska Ryser berichtete aus dem Alltag der Organisation. «Die Fusion ist jetzt spürbar, aber es braucht Zeit, den Zusammenschluss zu verarbeiten», sagte sie. Die Herausforderungen würden gemeistert.

Informationen zur neuen Pflegefinanzierung gab die Präsidentin Jordi. «Der Kanton hat beschlossen, die Kosten zu senken, und das betrifft die Spitex direkt», erläuterte sie. Ende Juni fällt der Regierungsrat zudem den Entscheid über eine zusätzliche Patientenbeteiligung. Aus Sicht des Spitexverbands Kanton Bern käme diese Patientenbeteiligung, die zusätzlich zur Franchise geleistet werden müsste, einer Abkehr der bisherigen Alterspolitik (ambulant vor stationär) gleich. «Würde diese Patientenbeteiligung beschlossen, wären wir alle gefordert, uns zu diesem Thema zu äussern», sagte Jordi – und wandte sich dabei vor allem eindringlich an die anwesenden Kommunalpolitiker. (BHW)

Stolz auf die Eigenprodukte

Oberbipp Primar- und Realschule zeigen ihre Werkausstellung

Stolz präsentierten die Primar- und Realschüler den Besuchern an der Werkausstellung im Schulhaus und in der Mehrzweckhalle in Oberbipp ihre Bastel-, Näh- und Holzarbeiten.

KURT NÜTZI

Gleich beim Betreten des Oberbipper Schulhausgangs fallen die Besucherblicke auf einen leicht erhöhten Pokertisch. Diesen hat der Neuntklässler Lukas Rikli gezimert. Weil er zu Hause erhöhte Hocker besitzt, fertigte er dazu den passenden Tisch. Als Achtklässler stellte er bereits einen Billardtisch her. Zu seinem viel bestaunten Spieltisch sagte der künftige Karosserie-spengler: «Die Fabrikation des Spezialtisches stellte mich vor nicht allzu grosse Probleme. Praktische Arbeiten gehen mir leicht von der Hand.» Bevor die Besucher die Schulzimmer der Erst- und Zweitklässler sowie das Handarbeitszimmer der textilen Werklehrerin Hanni Annen aufsuchten, bewunderten sie im Schulhausgang die Schweizer Fan-Fenster für die WM.

Tiere stehen im Vordergrund

Priska Aeschlimann, die an der Primarschule bildnerisches Gestalten und textiles Werken unterrichtet, lancierte bei den Dritt- und Viertklässlern einen Bastelwettbewerb. Bei diesem verwendeten die Schüler diverse



FARBIG Die Schülerinnen zeigen ihre handgefertigten Arbeiten. KNR

Materialien und viel Klebeband für ihre Fan-Arbeit.

Sobald sich der Besucher im Schulzimmer der Erst- und Zweitklässler befand, war er von der Farbenpracht und den vielseitigen Bastelarbeiten überwältigt. Zu sehen waren Schnecken zum Aufhängen und Schnecken als Laternen für den Laternenumzug im November, Katzen und Igel. Die Unter- und Mittelstufe befasste sich während des ganzen Jahres und in der Projektwoche mit dem Thema Tier. Im textilen Werken bringt Aeschlimann ihren Schülerinnen und Schülern in der ersten und zweiten Klasse Sticken, Stricken, Häkeln, Nähen,

Schneiden und sauberes Leimen bei. Die Geschwister Quirin und Syrje Villiger sind einer Meinung: «Das Basteln mit den verschiedensten Materialien bereitet uns grossen Spass.»

Grosse Gestaltungsfreiheit

Wer von den zahlreichen Besuchern das Zimmer von Hanni Annen besucht – sie unterrichtet künftig auch textiles Werken am Oberstufenzentrum Wiedlisbach – staunt jedes Jahr, mit welcher Professionalität die Schülerinnen und Schüler modische Kleidungsstücke und Accessoires kreieren. Dabei schätzen die Schülerinnen besonders die grosse Gestaltungsfreiheit.



ZUM VERGNÜGEN ALLER Auch wer selber nicht hinuntersaust, erlebt am Waterslide-Contest viel Spass. LEU

Erst flitzen, dann spritzen

Niederbipp Der Waterslide-Contest zieht viele Schaulustige an

ARMIN LEUENBERGER

Der Niederbipper Waterslide-Contest war, wie stets in den vergangenen Jahren, ein Erfolg. Ski-club-Präsident Roger Dähler begrüsst insgesamt gegen 50 Promi- und Plauschteams zum spritzigen Wettkampf. Dabei überboten sich die Teams gegenseitig mit guten Ideen, wie man die steile, mit Schnee präparierte Rampe hinuntersausen und schliesslich erfolgreich im künstlich angelegten Wasserbe-

cken landen kann. Ohne nass zu werden, schaffte es allerdings fast keine Crew.

Bei den Promis ging der Sieg wie im Vorjahr an den Niederbipper Spenglermeister Max Ballati. Mit seinem von Walter Dähler konstruierten «Flyingkloh» gewann er den vom Fussballclub Niederbipp gesponserten Preis von 500 Franken. Ballati will das Geld einer wohltätigen Institution zukommen lassen, wie er sagte; bei der Preis-

übergabe wusste er allerdings noch nicht, welche Institution er beglücken will.

In der Kategorie Plausch waren der Fantasie schliesslich keine Grenzen gesetzt. So rutschte etwa die «New-Rock-Generation» oder gar «Die längste Ente der Welt» die Rampe hinab. Es verwundert deshalb kaum, dass, trotz des Wetterpechs, zahlreiche Besucher sich das Spektakel auf dem Schulhausareal nicht entgehen lassen wollten.